

Kirche und Rundfunk



Informationsdienst für Hörfunk und Fernsehen

Evangelischer Pressedienst, Zentralredaktion Frankfurt am Main, Haus der Evangelischen Publizistik

Nr. 1

9. Januar 1988

Salto normale

Medienlandschaft '88: Einsicht und Ernüchterung? / Von Uwe Kammann

An der Strecke

Das Fernsehjahr 1987 (ö.-r.) im Rückblick / Von Arnold Hohmann

Inland (S. 10)

SPD präsentiert überraschend Gegenkandidaten für BR-Intendantenwahl
 Werner Höfer gab dem Druck des Rundfunkrats nach
 Hartwig Kelm gegen „Imprimatur“ bei HR-Kirchensendungen
 Hessische Expertenkommission für landesweites Privatrado
 HR-Werbechef Wolfgang Graß wird Programmdirektor bei SAT 1
 TV-SAT 1: Hoffen auf Ergebnisse eines Untersuchungsausschusses
 Klage Alts gegen SWF-Abmahnung weitgehend zurückgewiesen
 Bedenken gegen privates Kauf-Fernsehen von Eureka
 Karl H. Karst wird Hörspielchef beim SDR
 Stolte erwartet harten Kampf um Marktanteile
 Erster RFFU-Tarifvertrag im privaten Rundfunkbereich
 Fernsehspielpreis der Deutschen Akademie an die „Walsche“
 WDR-Betriebshaushalt mit Fehlbetrag von 82 Millionen

Ausland (S. 18)

Kleine und große Hürden. Das Privatfernsehgesetz der spanischen Sozialisten
 Schwere Niederlage für Rupert Murdoch durch den US-Kongreß

Kritik (S. 20)

„Krieg und Frieden Heinrich Bölls...“, von Christian Linder (DLF)
 „Ein Symbol der Menschlichkeit - Heinrich Böll...“, von Böll/Hoven (WDR)
 „Tun Sie August Strindberg nicht weh“, von Christiane Helle (SFB)
 „Sulzer und die Neuordnung des Lebens...“, von Kieseritzky/Bellingkrodt (SFB)
 „Ballerinen“, von Ekkehard Kühn (BR)
 „Ganz oben - ganz unten“, Schmidt-Degenhardt im Gespräch mit Wallraff (Hessen Drei)
 „Fleisch frißt Menschen“, von Wolfgang Korruhn (ARD/WDR)
 „Sentimental Journey“, von Hans Maria Buschmann/Peter Patzak (ARD/WDR)
 „Blutausch“, von Inge Drestler/Peter Schulze-Rohr/Jockel Tschiersch (ARD/SWF)
 „Konzert für Alice“, von T. Koerfer/Lev u. Alexander Shargorodsky (SRG/ORF/ZDF)
 „Bekannt zu sein, ist mein Berufsrisiko - Dieter Hildebrandt“, von J.P. Behrend (SFB)

Karl H. Karst wird Hörspielchef beim SDR

epd Der Publizist Karl H. Karst (31) wird im Sommer die Hörspielabteilung des Süddeutschen Rundfunks übernehmen. Er ist Nachfolger von Hans-Jochen Schale, der in den Ruhestand geht. Karst hat Theaterwissenschaft, Germanistik und Pädagogik studiert und sich schon während seines Studiums publizistisch bestätigt. Er gründete die Zeitschrift „das (Kölner) Heft“, baute die „Kölner Autorenwerkstatt“ auf und arbeitete bis 1984 als Radiokritiker für Tageszeitungen und den Fachdienst epd/„Kirche und Rundfunk“. Daneben publizierte er Aufsätze und Forschungsarbeiten zur Rundfunkgeschichte und Radiotheorie. Seit 1985 arbeitet Karst in der Hörspielabteilung des Bayerischen Rundfunks, zunächst als Dramaturg, dann als kommissarischer Abteilungsleiter. 1987 wurde ihm der Kurt-Magnus-Preis zuerkannt.

Stolte erwartet harten Kampf um Marktanteile

epd Mit einem ausgeprägten Kampf um Marktanteile rechnet Dieter Stolte in den kommenden Jahren. Der Begriff Konkurrenz sei dafür noch eine „poetische Umschreibung“, sagte Stolte in seiner Neujahrsansprache zum Verhältnis zwischen den privaten und öffentlich-rechtlichen Fernsehveranstaltern. Hohe Marktanteile garantierten hohe Werbeeinnahmen, um damit beim Erwerb von Sportrechten und Filmlicenzen mitzupokern. Dieser Marktmechanismus führe letztlich zu einer Verteuerung aller Fernsehprogramme. Auch in Zukunft seien deshalb Gebührenerhöhungen „unumgänglich“.

Auf die Auseinandersetzungen um den designierten ZDF-Chefredakteur eingehend versicherte Stolte, daß die Verantwortlichen des Rundfunks ihre Entscheidungen „aus Verantwortung und nicht aus politischer Gefälligkeit treffen“. Stolte äußerte Verständnis dafür, daß es für viele Journalisten und Zuschauer für „einen Augenblick“ so ausgesehen habe, als sei das Verhältnis von Politik und Medien nachhaltig zu Lasten der Zuschauer beeinträchtigt. Die Rundfunkverantwortlichen hätten jedoch ebensoviel Berufsethos und Verantwortungsgefühl wie andere Berufsgruppen. „Das schließt Irrtum und Fehler nicht aus“, sagte Stolte abschließend zu dem Thema, „wohl aber Opportunismus oder gar böse Absicht.“

Erster RFFU-Tarifvertrag im privaten Rundfunkbereich

ZDF-Tarifvereinbarungen in wesentlichen Punkten als Muster

epd Erstmals hat die Rundfunk-Fernseh-Film-Union (RFFU) in der IG Medien jetzt Tarifverträge für den Bereich kommerzieller Rundfunk- und TV-Anstalten abgeschlossen: mit der Landeszentrale für private Rundfunkveranstalter Rheinland-Pfalz (LPR) in Ludwigshafen und dem angeschlossenen offenen Kanal wurden ein Vergütungs- und ein Versorgungstarifvertrag für die dort Beschäftigten vereinbart. Der Vergütungstarifvertrag, der seit Anfang des Jahres gilt, entspricht in wesentlichen Punkten — so der Eingangsvergütung und dem 13. Monatsgehalt — den geltenden Tarifverträgen beim ZDF. Während aber beim ZDF die regelmäßigen Höherstufungen gestaffelt sind — für hohe Gehälter fällt auch die Anhebung höher aus —, wurde mit der LPR die Anhebung aller Gehälter um den gleichen Betrag alle zwei Jahre vereinbart. Der Versorgungstarifvertrag regelt die Altersversorgung der Beschäftigten auf der Grundlage einer Direktversicherung.

Die RFFU, so kündigt sie an, wird ihre Bemühungen um den Abschluß von Tarifverträgen mit den übrigen Landeszentralen privater Rundfunk- und TV-Veranstalter ebenso wie mit den kommerziellen Sendern verstärken.

Fernsehspielpreis der Deutschen Akademie an „Die Walsche“ (ZDF/ORF/SRG)

Sonderpreis an Anne Kerstings Debütfilm (Löhners Paula“ ZDF)

epd Die Deutsche Akademie der Darstellenden Künste in Frankfurt hat ihren Fernsehspielpreis für das Jahr 1987 an „Die Walsche“ vergeben, Buch: Joseph Zoderer und Werner Masten; Regie: Werner Masten, eine Produktion von ZDF, ORF und SRG. In der Begründung der Jury heißt es, der Film beschreibe am Beispiel einer jungen Frau (dargestellt von Marie Colbin) eine dreifache Grenzüberschreitung: „den Gegensatz zwischen Dorf und Stadt, zwischen der unerbittlichen Abgeschiedenheit der Bergwelt und der großen Offenheit im Tal sowie zwischen Süd-